

Meyer, Arnold

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **27/28 (1896)**

Heft 3

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der *Gutehoffnungsbütte*. Neben den vortrefflichen Einrichtungen dieser Werkstätten interessierte uns, die aus der Schweiz kamen, besonders ein gerade in der Auslage befindlicher Bogen der Berner Kornhausbrücke.

Der Nachmittag traf uns in den Rheinischen Stahlwerken in Ruhrort, wo wir unter Führung des Herrn Direktors die verschiedenen Werke in Augenschein nahmen. Besonderes Interesse boten hier die grossartigen Gebläsemaschinen und die Fabrikation der Radbandagen. Nach einem Spaziergange am Hafen, unter dessen von uns besichtigten Anlagen eine kleine, für Fussgänger eingerichtete und aus zwei Teilen bestehende Drehbrücke erwähnt sein möge, bestiegen wir wieder die Eisenbahn, welche uns nach Köln brachte, von wo wir nach einer lehr- und genussreichen Wanderung durch die Stadt mit dem Schnellzug nach Zürich zurückkehrten.

Wenn ich auf diese sechstägige Exkursion einen Blick zurückwerfe, so muss ich sagen, dass in der kurzen Frist gar Vieles geleistet, gesehen und gelernt wurde. Der Rückblick bringt aber auch die Liebenswürdigeit und Gastfreundschaft, mit der wir überall empfangen worden sind, in Erinnerung und der Berichterstatter glaubt deshalb im Sinne aller Teilnehmer zu handeln, wenn er den Herren, die uns auf unsrer Fahrt so freundlich unterstützt haben, auch an dieser Stelle unseren wärmsten Dank ausspricht.

Zürich, den 4. Juli 1896. Maximilian Marcus,
Assistent am eidg. Polytechnikum.

Miscellanea.

Jungfraubahn. In der Sitzung des Bundesrats vom 7. Juli sind die Detailpläne für den Bau der ersten Sektion der Jungfraubahn, sowie der Finanzausweis für die Strecke bis zum Tunnelportal am Eigerrothstock und die Wasserkraftanlage genehmigt worden. Wie aus den in den «Schweizer Bahnen» veröffentlichten Bestimmungen des Pflichtenheftes für den anzustellenden Bahnarzt hervorgeht, soll die diesjährige Bauperiode am 1. August mit etwa 100 Arbeitern beginnen. Den Verhandlungen der letzten Sitzungen der wissenschaftlichen Kommission, welche am 4. d. M. in Zürich tagte, ist in Kürze noch folgendes zu entnehmen: Die zur Verfügung stehenden Wasserkräfte der beiden Lutschinen sind doppelt so stark, als früher angenommen wurde. Was die wichtige Frage des Tracés betrifft, so konnte Prof. Becker mit der von ihm empfohlenen Variante, nicht durchdringen, obwohl zugegeben wurde, dass dieser Variante gegenüber dem konzessionierten Tracé wegen der wesentlichen Verkürzung der Linie vom technischen und ökonomischen Standpunkte gewisse Vorzüge nicht abzuspüren seien. Nach derselben bleibt der Tunnel ausschliesslich auf der Berner Seite der Jungfrau Gruppe, geht unter dem Eigergletscher hindurch und mit einer einzigen Zwischenstation (Guggi) direkt bis zum Jungfrauoch, wo er in das ursprüngliche Tracé einmündet. Für das längere Tracé wurden in erster Linie landschaftliche Gesichtspunkte geltend gemacht, wie die den Reisenden gebotene mehrfache Abwechslung im Bilde des Hochgebirges; ferner die Rücksicht auf die Konkurrenz einer eventuellen Eiger- oder Mönchbahn, und schliesslich auch hygienische Gründe, z. B. die leichtere Gewöhnung des Reisenden an die veränderten Luftdruckverhältnisse und die Möglichkeit für die Passagiere, die Fahrt auf den vier Zwischenstationen bequem unterbrechen zu können. Wie bemerkt, wurde der Antrag Becker mit 8 gegen 2 Stimmen abgelehnt. Dir. Strub legte die Detailpläne für die erste Bausektion vor und berichtete über eine Terrainbegehung für die Stationsanlage auf der kl. Scheidegg, welche neuerdings stattgefunden. Gegenüber der Station kl. Scheidegg (an der Lauberhornseite) wird gegenwärtig ein transportables Gebäude für die Ingenieure aufgestellt und verankert, desgl. eine Baracke für 50 Arbeiter zwischen Hotel Bellevue und Eigergletscher; die Errichtung einer zweiten, gleich grossen Baracke ist in der Nähe der Station Eigergletscher vorgesehen. Dir. Strub legte auch die Pläne für einen Hochbau bei der Station kl. Scheidegg vor, in welchem der Transformator, die Reparaturwerkstätte, die Lokomotivremise, ein Magazin und Wohnungen für die Betriebsbeamten Platz finden sollen. Die Finanzierung des Unternehmens soll den bezüglichen Mitteilungen des Herrn Guyer-Zeller zufolge demnächst stattfinden. Bekanntlich läuft der Termin für den internationalen Wettbewerb am 1. August ab. Behufs Verteilung dieser Arbeiten unter die einzelnen Subkommissionen wird sich die Gesamtkommission im Monat August wieder versammeln.

Elektrische Bahn Budapest-Fiume. In einer Reihe ausländischer Fachblätter wird neuerdings über das Projekt einer elektrischen Vollbahn

Budapest-Fiume berichtet, für deren Anlage die «Compagnie de l'Industrie Electrique» in Genf von der ungarischen Regierung die Konzession erhalten habe. Auch soll von der genannten Unternehmung bereits eine grössere Kaution zu diesem Zweck hinterlegt worden sein. Wie wir von authentischer Seite erfahren, steht die Genfer Elektrizitäts-Gesellschaft mit diesem Bahnprojekt in gar keinem Zusammenhang und es ist demnach die erwähnte Nachricht in ihrem ganzen Umfang auf eine Mystifikation zurückzuführen.

Umbau des Bahnhofes Zürich. Herr Architekt Chiodera in Zürich schreibt uns, dass er schon vor etwa acht Jahren im Begriffe stand, ein Bahnhofprojekt auszuarbeiten, das in seinen Grundzügen dem Ernst'schen Projekt sehr ähnlich war. Damals wäre die Ausführung viel leichter gewesen als heute, denn weder der Oerlikoner Viadukt noch die Einführung der rechtsufrigen Linie waren gebaut.

Konkurrenzen.

Zwei evangelische Kirchen für den Vorort Gross-Lichterfelde bei Berlin. (Bd. XXVII S. 47). Unter den rechtzeitig eingegangenen 67 Entwürfen wurden folgende Preise verteilt. a. *Kirche auf der Dorfstrasse*: I. Preis (2000 M.) Arch. Fritz Gottlob in Berlin; II. Preis (1500 M.) Arch. Heinrich Arnolt in Metz; III. Preis (1000 M.) Arch. Fritz und Wilhelm Hennings in Charlottenburg. b. *Kirche auf dem Wilhelmsplatz*: I. Preis (1200 M.) Reg. Bmstr. Ernst Goldbach in Berlin; II. Preis (800 M.) Arch. Alfred Heubach und Theo Schlieben in Hannover; III. Preis (500 M.) Reg. Bmstr. Carl Wilde in Kolonie Grunewald bei Berlin.

Bürgerspitalgebäude in Laibach (Bd. XXVII S. 54). Eingegangen sind neun Entwürfe. Da sich nach der Begutachtung des Preisgerichts keiner der Entwürfe zur Ausführung eignet, wurden die ausgeschriebenen Preise von 2000 und 1200 Kr. in je zwei gleiche Preise zerlegt und diese folgendermassen verteilt: Je 1000 Kr. an Arch. Jos. Schrantz, Bmstr. in Prag und an Arch. Wilh. Jelinek in Wien. Je 600 Kr. an Arch. A. Heinzel jun. in Agram und an Prof. Leopold Theyer in Graz.

Pariser Weltausstellung. Zwei Palais auf den Elysäischen Feldern. (Bd. XXVII S. 125.) Am 4. Juli ist der Termin für diesen Wettbewerb abgelaufen. Von 261 eingeschriebenen Bewerbern sind 59 Entwürfe eingegangen.

Litteratur.

Zeitschrift für Architektur und Ingenieurwesen. Verlag: Gebr. Jänecke in Hannover. — Unter obigem Titel ist mit Beginn des Monats Juli das neugeschaffene, gemeinsame Organ des Sächsischen Ingenieur- und Architekten-Vereins und des Architekten- und Ingenieur-Vereins zu Hannover erschienen, welches sich als eine Verschmelzung der bisherigen Zeitschriften beider Vereine, der Hannover'schen Zeitschrift und des Civilingenieur darstellt. Aus dem von Prof. Barkhausen entwickelten Programm des neuen Unternehmens geht hervor, dass die Herausgabe der Zeitschrift mit den auf die Begründung einer «Verbandszeitschrift» hienzielenden, bisher resultatlos gebliebenen Bestrebungen im Schosse des Verbandes deutscher Architekten- und Ingenieur-Vereine zusammenhängt und sich mit der Zeit wahrscheinlich zu einer solchen auswachsen dürfte. Die gemeinsame Zeitschrift umfasst zwei Publikationen, eine in acht Jahreshäften erscheinende Ausgabe und eine Wochenschrift. Aufgabe der Wochenschrift ist neben der Veröffentlichung der Vereins- und Verbandsmitteilungen, der in den Vereinen gehaltenen Vorträge und wichtiger amtlicher Nachrichten, die Erörterung fachlicher Tagesfragen in kleineren Aufsätzen und solcher technischer Gegenstände, die eine schnelle Besprechung erfordern; umfangreichere wissenschaftliche Abhandlungen und mit Zeichnungen auszustattende Darstellungen von Bauten werden in der Jahresausgabe Platz finden. Die Redaktion der Jahreshäfte liegt in den Händen von Prof. A. Frühling in Dresden für die bauwissenschaftlichen Mitteilungen, und von Geh. Reg.-Rat W. Keck in Hannover für die Auszüge aus technischen Zeitschriften und die Beurteilung technischer Werke; die Wochenausgabe bearbeitet Architekt Chr. Nussbaum, Docent a. d. technischen Hochschule in Hannover.

Relief-Pläne der Gotthardbahn von Prof. F. Becker. Von diesen Plänen sind nun auch die in Lichtdruck ausgeführten Nachbildungen der beiden Tessiner Entwicklungen (Dazio grande und Giornico) erschienen. Masstab 1:5000. Blattgrösse 30/50 cm. Preis beim Verfasser bezogen Fr. 1.50 per Blatt.

Nekrologie.

† Dr. Arnold Meyer. Am 7. d. M. starb in Zürich, im Alter von 52 Jahren, Dr. Arnold Meyer, Professor der Mathematik an der hiesigen

Universität, ein geschätztes Mitglied der Gesellschaft ehem. Polytechniker. Arnold Meyer wurde am 11. September 1844 in Andelfingen geboren; er erhielt nach Absolvierung der heimatlichen Volksschule seine weitere Ausbildung in der oberen Industrieschule und der Fachlehrer-Abteilung des eidg. Polytechnikums in Zürich, erwarb hier das Diplom für die Lehrthätigkeit in den Fächern der Mathematik, Physik und Chemie, und wandte sich zwei Jahre später nach Berlin und Paris, um dort unter Lehrern wie *Weyerstrass*, *Kummer* und *Hermite* seinen Studiengang abzuschliessen. Des Verstorbenen Lehrthätigkeit begann im Jahr 1870 als Docent am eidg. Polytechnikum, nachdem er etwa 1 Jahr lang als Verweser an der Industrieschule und dem Gymnasium in Winterthur thätig gewesen. Im folgenden Jahre — inzwischen hatte er in Bern promoviert — übernahm er die Stelle eines Vikars für Mathematik an der Zürcher Industrieschule, der er als Lehrer im gleichen Fache von 1872—77 bei gleichzeitiger Ausübung des Rektorats seit 1873 angehörte. 1877 erfolgte seine Berufung als Professor auf den Lehrstuhl für Mathematik an der Universität Zürich; während dieser bis zu seinem Tode ununterbrochenen Thätigkeit hat er zweimal das Ehrenamt eines Dekans bekleidet. Die wissenschaftlichen Leistungen Arnold Meyers, welche fast ausschliesslich das Gebiet der Zahlentheorie betreffen, haben als Musterleistungen in der Fachwelt Geltung erlangt. Es sind Erweiterungen und Ergänzungen der Arbeiten des grossen Mathematikers *Gauss*, und niedergelegt in einer Reihe von Abhandlungen, teils in der Vierteljahrsschrift der Zürch. Naturf. Gesellschaft, teils im Crelleschen Journal für reine und angewandte Mathematik. Das Erscheinen einer im vergangenen Frühjahr vollendeten, grossen Arbeit über quaternäre Formen, welche seine Untersuchungen in dieser Richtung abschloss, sollte der Verfasser nicht mehr erleben. In hoher Wertschätzung stand der Verblichene sowohl bei seinen Kollegen als bei seinen Schülern, welche letztere seinen fesselnden, lichtvollen Vortrag, sein mildes und nachsichtiges Urteil zu rühmen wussten. Der Typus einer stillen, in strenger Pflichterfüllung und selbstloser Arbeit aufgehenden Gelehrtennatur, ist Meyer's Persönlichkeit aus dem engeren akademischen Wirkungskreise nie hervorgetreten, obwohl er über eine vielseitige, glänzende Bildung verfügte. In desto intensiverer Weise widmete er sich dagegen jenen anstrengenden Arbeiten, welche mit seinen Aemtern als Mitglied der Aufsichtskommission der Industrieschule, des Seminars Küsnacht, und als Präsident der Diplompfungskommission der Hochschule verbunden waren.

Redaktion: A. WALDNER
32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Cirkular des Central-Komitees
an die

Mitglieder des Schweiz. Ingenieur- und Architekten-Vereins.
Werte Kollegen!

Vom 7. bis 10. August d. J. findet in Genf die *Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studierender des eidgen. Polytechnikums* statt. Das Präsidium der Gesellschaft hatte bereits bei Gelegenheit unseres Jahresfestes in Bern die Freundlichkeit, unseren Verein zu dieser Versammlung einzuladen und hat diese Einladung kürzlich wiederholt. An der bevorstehenden Versammlung sind somit auch diejenigen Mitglieder unseres Vereins willkommen, die nicht zugleich Mitglieder der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker sind.

Wir beehren uns, Ihnen unter Beifügung des Programms hievon Kenntnis zu geben und sprechen die Erwartung aus, dass recht Viele von Ihnen von der günstigen Gelegenheit, in Genf einige lehr- und genussreiche Tage im Verkehr mit Fachgenossen zu verleben, Gebrauch machen werden.

Alle, die der Einladung Folge zu leisten gedenken und dies nicht bereits gethan haben, sind ersucht, ihre Beteiligung auf der ihnen zugegangenen Karte bis spätestens 3. August anzumelden, worauf ihnen eine persönliche, auf den Namen lautende Teilnehmerkarte zugestellt wird, welche zum Bezug der Festkarte berechtigt.

Das Lokalkomitee empfiehlt den Teilnehmern, womöglich 8 Tage vor dem Feste beim officiellen Quartierbureau in Genf Zimmer zu bestellen. Das Bureau befindet sich beim Bahnhof Cornavin und ist von morgens 8 Uhr bis nachts 1 Uhr geöffnet.

Die Teilnehmer werden speciell auf die von den schweizerischen Bahnen anlässlich der Landesausstellung gewährten Erleichterungen aufmerksam gemacht.

Mit kameradschaftlichem Grusse

Zürich, 6. Juli 1896.

Namens des Central-Komitees:

Der Präsident: *A. Geiser.* Der Aktuar: *W. Ritter.*

Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

PROGRAMME

pour la

XXIV^{me} Réunion de l'Association des anciens élèves de l'Ecole polytechnique fédérale à Zurich

7, 8, 9 et 10 Août 1896 à Genève.

Les membres de la «Société suisse des Ingénieurs et Architectes» et de la «Société suisse des Constructeurs mécaniciens» ont été invités de se joindre à notre réunion.

Vendredi 7 Août.

Dès 8 h. du soir. Réception à la Brasserie-Restaurant Handwerk, Avenue du Mail No. 4.

Samedi 8 Août.

Dès 8 h. du matin. Visite facultative par groupes de l'Exposition.
Midi. Dîner facultatif à la Brasserie Weber (Agriculture).
Soir 5 h. Assemblée générale de la G. e. P. dans la petite salle de la Brasserie Handwerk, Avenue du Mail Nr. 4.
7 h. Banquet dans la grande salle de la Brasserie Handwerk.

Dimanche 9 Août.

10 h. Course à Chèvres et Visite des Installations. Conférence par M. Buttica, Directeur des services industriels de la ville de Genève.
Midi. Dîner à Vernier (village entre Chèvres et Genève).
3 h. Réception officielle des différentes Sociétés de techniciens par les Autorités Cantonales et Municipales à l'Ariana.

Soir 7¹/₂ h. Réunions par groupes dans les établissements du village suisse: Taverne du Chalamala, Zur Treib, ferme Robert, auberges valaisanne et vaudoise. Eventuellement fête venitienne sur le lac, organisée par le Comité des fêtes de l'Exposition.

Lundi 10 Août.

Dès 8¹/₂ h. du matin. Conférence spéciale de M. le professeur Raoul Pictet avec visite des installations du «Pavillon Raoul Pictet».

Midi. Dîner facultatif à la Brasserie Sottaz et Kaufmann (Industrie).

Soir 8 h. Soirée d'adieux à la Brasserie Handwerk.

Prix de la carte Fr. 10.—.

Le Comité local:

E. Charbonnier, président.
Dr. Tissot, vice-président,
J. L. Cayla, secrétaire,
A. Kammermann, trésorier,
F. Finaz; *C. Ronco*; *P. Veillard*.

Dans la Carte de fête sont compris: le Guide technique, l'entrée au Pavillon Raoul Pictet, le banquet, le train spécial pour Chèvres, le déjeuner à Vernier. Le lunch à l'Ariana est offert par la ville et l'Etat de Genève. Comme la plupart des membres possèdent déjà des billets d'entrée à l'exposition en qualité officielle ou en qualité d'exposant, l'entrée à l'exposition n'a pas été comprise dans la carte de fête.

Stellenvermittlung.

Gesucht ein Ingenieur mit guter Praxis, auf das Bureau eines Kantonsingenieurs. (1048)

Gesucht nach den Grossen Antillen für Holzbauten, ein junger Architekt, flotter Zeichner. Kenntniss der franz. Sprache ist erforderlich; die Stellung ist eine angenehme. (1050)

On cherche deux jeunes ingénieurs comme dessinateurs pour une entreprise. (1052)

Gesucht ein Maschineningenieur mit etwas Praxis für Dampfmaschinen- und Kesselbau. (1053)

Auskunft erteilt

Der Sekretär: *H. Faur*, Ingenieur, Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

Exposition nationale à Genève

Rendez-vous hebdomadaire

des Anciens Polytechniciens et de leurs amis

Chaque jeudi soir

à la Taverne de Chalamala — Village Suisse

7 heures Souper facultatif.

8¹/₂ heures Réunion familière.

Signe de ralliement: table marquée G. e. P.